

Du wirst deinen
Weg geführt



Pfarrer Alois Haslbauer
blickt zurück auf
40 Jahre als Priester



1964
Als Gipfelstürmer in
der Studienzeit

„Geh deinen Weg vor mir und sei ganz“. Mit diesem Auftrag wendet sich Gen 17,1 Gott an Abraham. Er wird 100 Jahre, bis ihm Isaak, der Sohn der Verheißung, geboren wird.

Augustinus braucht 13 Jahre, um seinen Weg vom Lehrer der Rhetorik zum Lehrer des Glaubens zu finden. Er war ein leidenschaftlicher Sucher nach Wahrheit. So ist er bis heute Vorbild für junge Menschen, die nach ihrem Weg fra-

gen.

Am 7. Juni vor 47 Jahren bin ich mit meinem Maturazeugnis in der Hand in die Ferien gegangen. Die Frage, was mache ich nachher, welchen Weg will ich gehen, hatte ich ein halbes Jahr zuvor entschieden. Dabei war ich lange unsicher, nicht über meine Berufung, sondern ob ich diesen Weg gehen kann, ob die Verantwortlichen mich annehmen. Schließlich konnte ich nach einer knappen Woche Exerziti-

tionen am 16. September 1961 das Einführungsjahr bei den Sales-Oblaten beginnen. Nach Studium und Ordensprofess kam schließlich die Zeit für die Priesterweihe am Fest Peter und Paul 1968. Mit Schulbeginn im September fand sich als erste Aufgabe der Dienst als Kaplan in der Krim, gänzlich unerfahren, aber bereit. Das Verständnis und die Geduld des damaligen Pfarrers P. Willi Kögl und der Mitbrüder, die offene Aufnahme durch die Jugendverantwortlichen, besonders von Beate Mehofer und die Unterstützung im Religionsunterricht in der Glanzingschule durch die Kollegin Gerti Schlosser machten mir Mut. Die schönsten Wochen im Jahr waren das gemeinsame Jungcharlager im pfarreigenen Pater Quirin Haus in Laßnitzhöhe bei Graz.



1964
Als leidenschaftlicher
Schauspieler
während des
Studiums



29.6.1968
Priester-
weihe in
Eichstätt



1975
Als Kinder- und Jugendseelsorger in der Pfarre
Krim auf Sommerlager

1975 gab es die lange erwartete oder soll ich sagen befürchtete Veränderung. Es ereilte mich der Ruf von der Krim zur KIM nach Ingolstadt in Bayern. In dieser von P. Leeb gegründeten „Jugendaktion für Berufungen in der Kirche“ machte ich eine wichtige Entdeckung. Jeder Jugendliche hat eine einmalige, unverwechselbare und nur durch ihn zu erfüllende Aufgabe in seinem Leben: die ganz persönliche christliche Lebensberufung.

Ich entdeckte die Weisheit einer alten chassidischen Legende: in der kommenden Welt werde ich nicht gefragt werden, warum ich nicht Abraham, Augustinus oder gar Jesus gewesen bin. Man wird mich fragen: Alois, bist du der geworden, der du hättest werden sollen? Das ist die Frage nach meiner ganz persönlichen Berufung. Seitdem bin ich überzeugt, ohne mein Ja zu meiner Berufung als Sales-Oblate und Priester wäre ich vielleicht ein ordentlicher Postbeamter oder ein halbwegs erfolgreicher Volksschullehrer geworden. Wirklich zufrieden und stimmig wäre ich mit keiner anderen Option.

Ehemalige Studienkollegen aus Eichstätt staunten 1988 nicht schlecht, als sie hörten, P. Alois kommt als Leiter der Ausbildungsgruppe der Sales-Oblaten nach Eichstätt. Damit verbunden war die Aufgabe als Hochschulpfarrer an der Katholischen Universität Eichstätt. Die wöchentlichen Gottesdienste in der Hochschulgemeinde waren nicht sonntags, sondern immer Dienstagabend. Die Jahreskonferenzen der Hochschulseelsorge, meist in ausländischen Städten, und die Teilnahme an der Studentenwallfahrt Paris – Chartres erweiterten den Horizont.

Der Ordensprovinz stellte sich etwa ab 1995 zunehmend die Frage, welche Ziele und Aufgaben sich die Brüder für die nächste Zukunft vorstellen. Im Millenniumsjahr 2000 war es dann soweit. Zusammen mit P. Georg startete ein neues Projekt in der Annakirche.



2000
Schwungvoll
im Urwald
Brasiliens

Ich erlebte einen Ort der Stille, des Gebetes und der Versöhnung. Die Turbulenzen um die Altarraumgestaltung fanden für mich ein plötzliches Ende: kurz vor dem 60. Geburtstag Umzug in die Pfarre Krim.

1959, der Traum eines Jugendlichen wird wahr, Papst Johannes XXIII. kündigt das Konzil an. Ich sitze im richtigen Zug, fahre direkt in ei-



2008
P. Alois blättert in Erinnerungen an 40
Jahre als Priester

ne tolle Zukunft. 1968, ein wichtiger Schritt: als Neugeweihter kann ich die Beschlüsse des Konzils umsetzen, alles wird erneuert, manches dauert mir zu lange. 2008, ich sehe meine Grenzen, weiß um die Gefahr der Überforderung. Die Fragen und Aufgaben sind andere geworden. Im Vertrauen auf Gottes Geist und seine Wegbegleitung möchte ich die Herausforderungen der Zeit annehmen. Euer Wohlwollen, gute Gespräche und vor allem euer Gebet werden mir helfen. Ich danke Gott für meinen Weg und für Euch alle.

Euer Pfarrseelsorger P. Alois Haslbauer OSFS.

Steckbrief

Daten

Geboren 14.10.1942 in Vöcklabruck, Diözese Linz
Volksschule Steyr, Sierninghofen, Prambachkirchen
1948 - 1952
Gymnasium Dachsberg und Ried 1952 - 1961
Noviziat Eichstätt 1961/62
Erste Profess Eichstätt 17.9.1962
Ewige Profess Eichstätt 17.9.1965
Philosophie Eichstätt 1962 - 1964
Theologie Eichstätt 1964 - 1968
Diakonweihe Eichstätt 21.5.1967
Priesterweihe Eichstätt 29.6.1968

Aufgaben

Krim/Wien als Kaplan 1968 - 1975
KIM-Zentrale/Ingolstadt als Leiter des KIM
1.9.1975 - 31.3.1988
Eichstätt als Scholastikatsleiter
1.4.1988 - 31.8.2000
zusätzlich als Hochschulpfarrer
1.9.1989 - 30.4.2000
St. Anna/Wien Kirchenrektor und Aposto-
latsleiter 1.9.2000 - 31.8.2002
Krim/Wien als Pfarrer seit 1.9.2002
Provinzialrat 2.1.1986 - 31.12.1993
Provinzialrat 30.12.1997 - 8.9.2001